Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 78 (1960)
Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am 27. Januar dieses Jahres — der Todestag ist der 24. — war das Churer Krematorium zu klein, um die vielen Trauernden aufzunehmen. Während ein Vertreter der Angestelltenschaft die Verdienste des Chefs würdigte, sprach im Namen der Turnerschaft Utonia zu Zürich und im Namen der Schweizerischen Akademischen Turnerschaft Arch. Dr. Theo Hartmann in Chur. Ein an Arbeit, Leistung, Erfolg, Sorgen, aber auch an Fröhlichkeit reichbedachtes Leben hat ausgeklungen. *Simon Tscharner*

† **Emil Roetheli,** dipl. Ing.-Chem., Dr. phil., von Olten, geb. am 26. Mai 1874, Eidg. Polytechnikum 1892 bis 1896, ist am 16. Januar 1960 in Hawthorne, N. J., gestorben. Unser G. E. P.-Kollege ist in Olten aufgewachsen und wirkte anschliessend an das Studium noch als Assistent von Prof. Gnehm; 1898 erwarb er sich an der Universität Zürich den Doktortitel.

Schon 1897 ist E. Roetheli nach den USA ausgewandert, wo er anfänglich als Farbenchemiker in den Betrieben der Weidmann Silk Dying Co. in Paterson N. J. tätig war. Dank seiner Tüchtigkeit rückte er rasch in leitende Stellungen vor, um schliesslich Chef aller drei Färbereien seiner Firma zu werden. Nach der Fusion der Weidmann Silk Dying Co. mit der United Piece Dye Works in Lodi behielt Dr. Roetheli zunächst die Leitung der Weidmannschen Betriebe, um später, als im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg die Einfuhr von Seide stark zurückging, mit der Führung von Betrieben der United Piece Dye Works für die Verarbeitung von Kunstseide und Baumwolle betraut zu werden. Vor 10 Jahren ist er in den Ruhestand getreten.

Bald nach der Einwanderung in die USA siedelte Dr. Roetheli von Paterson nach Hawthorne über, wo er dann während 50 Jahren seinen Wohnsitz hatte. Politisch ist er nie hervorgetreten, er diente aber der Gemeinde als Mitglied und Präsident der Aufsichtskommission für das Schulwesen. Kurze Zeit nach der Niederlassung in Hawthorne wurde er in die Direktion der Hawthorne Building and Loan Association gewählt; später rückte er zum Präsidenten dieses Bankunternehmens vor, eine Funktion, die ihm auch von der Progressive Savings and Loan Association übertragen wurde. Ferner leistete der Verstorbene während des Zweiten Weltkrieges gute Dienste in kriegsbedingten öffentlichen Institutionen, in die er durch die zuständigen Behörden berufen wurde.

Dr. Emil Roetheli erfreute sich in einem weiten Bekanntenkreis hoher Wertschätzung. Seine Treue zur alten Heimat bezeugte er u. a. durch rege Beteiligung an den Veranstaltungen der G. E. P. in den USA bis kurz vor seinem Hinschied. Er war ein Auslandschweizer, der zum hohen Ansehen, das unser kleines Land in den USA geniesst, sein redlich Teil beigetragen hat.

† **Johann Frei,** dipl. Ing. G. E. P., Dr. rer. pol., von Au SG, geb. am 27. Mai 1890, ETH 1908—12, 1917—55 Zentralsekretär des Schweiz. Techn. Verbandes (STV), ist am 17. Febr. nach kurzer Grippeerkrankung an einem Herzinfarkt gestorben.

† **Hermann Dütschler,** dipl. El.-Ing. S. I. A., G. E. P., von St. Gallen und Zürich, geb. am 26. Dez. 1901, ETH 1919 bis 1924, seit 1946 Direktor der Firma Machor S. A. in Bern, ist am 14. Febr. nach kurzer Krankheit gestorben.

Mitteilungen

Escher Wyss und die Maschinenfabrik Oerlikon befassen sich seit Jahrzehnten unter anderem mit der Herstellung von Dampfturbinen und Turboverdichtern. Die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit erfordert auch in Zukunft, besonders im Hinblick auf die zu erwartenden Auswirkungen der wirtschaftlichen Integrationen in Europa, eine intensive Fortsetzung sowohl der Forschung und Entwicklung als auch der Rationalisierung von Konstruktion und Fabrikation. Im Interesse dieser Aufgaben haben Escher Wyss und die Maschinenfabrik Oerlikon auf dem Gebiet der Dampfturbinen und Turboverdichter eine Zusammenarbeit vereinbart, in die auch die nur von der Maschinenfabrik Oerlikon gebauten Turbogeneratoren einbezogen werden. Forschung, Entwicklung und Konstruktion sowie der Verkauf von Dampfturbinen, Turbogeneratoren und Turboverdichtern werden zusammengelegt und von beiden Firmen gemeinsam betrieben. Die Fabrikation dieser Maschinen erfolgt ebenfalls in enger Zusammenarbeit. Durch diesen Zusammenschluss auf einem Gebiet, das bei beiden Partnern nur einen Teil ihrer industriellen Tätigkeit ausmacht, wird die rechtliche Selbständigkeit und die finanzielle Unabhängigkeit der beiden Firmen nicht berührt.

Zweite Internationale Tagung für friedliche Verwertung der Atomenergie in Genf 1958. Die englische Ausgabe der 2137 Arbeiten, die zu dieser bedeutenden Tagung eingereicht worden waren, ist nunmehr von den Vereinigten Nationen in 33 Bänden herausgegeben worden. Verfasser sind Fachleute aus 46 Ländern. Die ganze Ausgabe, die 18 000 bedruckte Seiten und 15 000 Bilder umfasst, gliedert sich in sechs unabhängige Gruppen: 1. Beherrschte Kernvereinigung (2 Bände), 2 Spaltstoffe (4 Bände), 3. Reaktoren (8 Bände), 4. Kernphysik (4 Bände), 5. Kernchemie (6 Bände), 6. Biologie und Medizin (8 Bände). Ausserdem besteht ein 1. Band über die Fortschritte in der Atomenergie und ein letzter Band, der ein Verzeichnis der Arbeiten enthält. Bezugsquelle: Nations Unies, Section des Ventes (Atomic Energy), Genf. Eine französische und eine spanische Ausgabe, umfassend je 13 Bände, sind in Vorbereitung.

Persönliches. Am 2. März begeht unser S. I. A.- und G. E. P.-Kollege, der auch in der VSS bestbekannte *Carl Kirchhofer,* gew. Kantonsingenieur-Adjunkt und Strasseninspektor des Kantons St. Gallen, bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag, zu dem wir ihm herzlich gratulieren! — Dr. *Paul Waldvogel,* Direktor der Elektrischen Abteilungen der Firma Brown, Boveri in Baden, verlässt diesen Posten, um am 1. April die Generaldirektion der Ateliers des Charmilles in Genf zu übernehmen.

Buchbesprechungen

Landschaft und Standort als bestimmende Einflüsse auf die Gestalt der Stadt Istanbul. Dissertation der Eidg. Techn. Hochschule, vorgelegt von *Armagan Akzün,* dipl. Architektin.

Die vorliegende Arbeit, die von den Professoren Dr. L. Birchler und Dr. E. Egli betreut worden ist, zeichnet sich durch grosse Sachkenntnis und Liebe aus. Istanbul, das Juwel am Bosporus, die Sehnsucht aller Mittelmeerfahrer, wird historisch, landschaftlich, verkehrspolitisch und städtebaulich analysiert. Viele alte Pläne und Stadtansichten sind sorgfältig zusammengetragen und ausführlich beschrieben worden. Von besonderem Interesse sind die verschiedenen Zeichnungen, die die Umwandlung Konstantinopels zur türkischen Stadt Istanbul belegen, wobei die Grundordnung dank der natürlichen Gegebenheiten beibehalten worden ist. Am Beispiel dieser Stadt liess sich das gegenseitige Beeinflussen von Natur und Mensch schön zur Darstellung bringen. Wünschenswert wären ähnliche Arbeiten über andere Städte zur Förderung des Verständnisses städtebaulicher Zusammenhänge. *H. M.*

Die zweiseitig gelagerte Platte. Von *H. Olsen* und *F. Reinitzhuber.* 1. Band: Biegemomente und Durchbiegungen. III. Auflage. 113 S. mit 18 Bildern und 9 Tafeln. Berlin 1959, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. 24 DM.

Die Bemessung von Massivplatten mit konzentrierten Einzellasten zählt noch immer zu den schwierigen Problemen der Konstruktionspraxis. Die statische Untersuchung solcher Bauteile muss nach der Theorie elastischer Platten durchgeführt werden. Auch die S. I. A.-Normen Nr. 162 schreiben vor, dass solche Platten nach der Elastizitätstheorie zu berechnen sind. In den letzten Jahren sind eine Reihe von Büchern herausgekommen, welche dem praktisch tätigen Ingenieur die Bemessung elastischer Platten

stark erleichtern. Dazu gehört auch das nun schon in 3. Auflage erschienene Werk von Olsen und Reinitzhuber, welches zweiseitig aufgelagerte Platten behandelt. Im ersten Teil wird ausführlich die Theorie orthotroper Platten dargestellt. Dann folgen interessante Betrachtungen über die Auswertung der theoretischen Ergebnisse. Im zweiten Teil (60 Seiten) sind für Platten verschiedenster Abmessungen die Einflussflächen für Durchbiegungen und Biegemomente sehr übersichtlich dargestellt. Das Buch kann jedem mit der Plattentheorie vertrauten Ingenieur bestens empfohlen werden. *M. Birkenmaier,* dipl. Ing., Zürich

Winterarbeiten im Hochbau. Von *W. Ott.* Teil II: 1957 bis 1959. 54 S. Wiesbaden-Berlin 1959, Bauverlag GmbH. Preis geb. 6 DM.

Willy Ott, Bad Godesberg-Mehlem, hat in diesem Heft die wichtigsten Erfahrungswerte und Schlussfolgerungen aus den Berichten der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemässes Bauen, Kiel, der Forschungsgemeinschaft Bauen und Wohnen, Stuttgart, und des Institutes für Bauforschung, Hannover, zusammengestellt. Bei den beschriebenen Winterbauten kamen vorwiegend einfache Massnahmen zur Anwendung. Angeführt werden Abdeckmaterialien, Notdächer, Geräte für die Erwärmung der Baustoffe, des Wassers und ganzer Bauteile. Bei einigen Bauvorhaben wurde während der Frostperiode der Rohbau ausgeführt, bei andern war dieser bei Beginn des Frostes schon beendet, so dass nur noch der Innenausbau gegen tiefe Temperaturen zu schützen war. Von besonderem Interesse sind die Zusammenstellungen der Kosten der Frostmassnahmen im Vergleich zu den Rohbaukosten und zu den Gesamtbaukosten. Selbstverständlich sind auch die Tagestemperaturen im Verlaufe der Bauperioden angegeben. Das Heft bildet mit dem Teil I eine Einheit. Beide zusammen geben eine sehr schöne Uebersicht über die technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte, die für die Weiterführung von Bauarbeiten auch bei tiefen Temperaturen massgebend sind.

J. Bächtold, dipl. Ing., Bern

Gas- und Schaumbeton. Von *H. Rüsch, H. Schäffler* und *E. Lassas.* Heft 133 des deutschen Ausschusses für Stahlbeton. 22 S., 18 Abb. 7 Tafeln. Berlin 1959, Verlag W. Ernst & Sohn. Preis geh. 9 DM.

Die in den vergangenen Jahren in Deutschland durchgeführten Versuche an dampfgehärtetem Porenbeton über Druckfestigkeit nach verschiedener Lagerung, Tragfähigkeit von bewehrten Platten, sowie Zusammenwirken mit Schwerbeton, zeigen deutlich, wo und unter welchen Voraussetzungen dieser Baustoff angewendet werden kann. Die Versuchsresultate lassen eine vermehrte Verbreitung im Baugewerbe als durchaus gerechtfertigt erscheinen.

H. Hofacker, dipl. Ing., Rom

Taschenbuch für Druckluftbetrieb. Herausgegeben von der Frankfurter Maschinenbau AG. vorm. Pokorny und Wittekind. 8. neu bearbeitete Auflage von *G. Choné* und *H. Feigenspan.* 298 S. mit 280 Abb. Berlin 1959, Springer-Verlag. Preis geb. 21 DM.

Die besondere Eignung der Druckluft in der Technik liess das seitens der FMA/Pokorny erstmals im Jahre 1911 herausgegebene Taschenbuch für Druckluftbetrieb längst über das engere Fachgebiet hinaus zu einem willkommenen Hilfs- und Informationswerk werden. Im Verlaufe letzten Jahres ist nun eine 8. Auflage erschienen. Darin berichtet Dr. Ing. *G. Choné* im ersten Hauptteil über die verschiedenen Bauarten von Verdichtern mit ihren besonderen Eigenschaften und unter Hinweis auf deren gebräuchlichste Anwendungsarten. Anschliessende theoretische Grundlagen sind im Rahmen des Zweckes, der dem Taschenbuch zugedacht ist, in kurzer Zusammenfassung des notwendigen Stoffes auf engen Raum zusammengedrängt. Methoden zur Berechnung von Liefermenge und Leistungsbedarf eines Kolbenverdichters sowie Angaben über den Einfluss der Betriebsverhältnisse auf das Leistungsverhalten bilden wertvolle Ergänzungen. Besondere Abschnitte sind der Regelung der Liefermenge, der Kühlung, wie auch der Filtrierung der Aussenluft gewidmet. Klar und übersichtlich werden die verschiedenen Antriebsarten von Verdichtern behandelt, sowie die mit deren Installation zusammenhängenden Fragen.

Das im zweiten Teil von *H. Feigenspan* behandelte weitschichtige Gebiet der Druckluftanwendung beginnt mit einer übersichtlichen Erläuterung der verschiedenen Bauarten sowohl der schlagenden wie der drehenden Druckluftwerkzeuge. Besondere Beachtung wird der Steuerung gewidmet, deren Funktion an Hand instruktiver Schnittbilder erklärt wird. Ausführlich und mit vielen Bildern wird die vielseitige Anwendungsmöglichkeit der eigentlichen Druckluftwerkzeuge gezeigt.

Aufschlussreich sind die Darlegungen von Dipl.-Ing. *M. H. Gloeckner* über die Prüfverfahren von Druckluftwerkzeugen unter Besprechung der dazu notwendigen Prüfgeräte und Einrichtungen. Ein Abschnitt über ausgewählte Forschungsergebnisse der Schlagdynamik befasst sich vor allem mit Fragen der Lebensdauer von Bohrstangen. Diese ist, abgesehen von der Handhabung, von einer Reihe von Herstellungsfaktoren abhängig.

Der Aufbau des Taschenbuches ist übersichtlich, so dass sich auch der Nicht-Druckluftfachmann leicht und sicher darin zurecht findet. Es eignet sich dank vieler Bilder, instruktiver Diagramme und Tabellen auch zur schnellen Information. *G. Schorno,* dipl. Ing., Bern

Aménagement Hydroélectriques. Par *R. Ginocchio.* 482 pages, 172 fig. Paris 1959, Eyrolles Editeur. Prix 33.65 NF.

In diesem Bande wird das grosse Gebiet der Wasserkraftanlagen in gedrängter aber übersichtlicher und sehr klarer Form in seinen wichtigsten Merkmalen dargestellt. Entsprechend der reichen Erfahrung des Autors im wasserbaulichen Modellversuch sind die hydraulischen Belange besonders herausgearbeitet und die diesbezüglichen Erläuterungen von Interesse. Nach einem einleitenden Abschnitt über Planung, Aufbau und die verschiedenen Typen von Wasserkraftanlagen werden im zweiten Teil die mit der Stauhaltung zusammenhängenden Bauwerke behandelt. Ein dritter Teil ist den Zuleitungen und ein letzter Teil dem Krafthaus und seinen machinellen Einrichtungen gewidmet. In einem grösseren Anhang werden wasserbaulicher Modellversuch und die dafür massgebenden Aehnlichkeitsgesetze im Zusammenhang eingehender erörtert. Das Buch dürfte dem Studierenden eine gute Hilfe sein, aber auch dem projektierenden Ingenieur nützen durch seine zahlreichen Hinweise auf die zu beachtenden, mannigfaltigen Erscheinungen. Druck und Ausstattung sind vorzüglich.

Prof. *Gerold Schnitter,* ETH, Zürich

Elektrizitätslehre. Von *H. Schilt.* Bd. 3 der Physikalischen Reihe. 216 S. mit 187 Fig. Basel und Stuttgart 1959, Birkhäuser Verlag. Preis geb. 24 Fr.

Das vorliegende Werk ist ein Lehrbuch, das sich vor allem an Studierende der Naturwissenschaften, der Elektrotechnik und des Maschinenbaus richtet. Darüber hinaus dient es aber auch experimentellen und theoretischen Physikern sowie praktisch tätigen Ingenieuren zur Klärung der Begriffe und der diesen zugrunde liegenden Vorgänge. Geboten wird eine elementare Darstellung der Elektrizitätslehre. Der Verfasser verwendet konsequent den Feldbegriff und wählt die Integraldarstellung der Maxwellschen Gesetze als Ausgangspunkt. Dadurch lassen sich die physikalischen Vorgänge klar und einfach beschreiben, was namentlich dem Anfänger das Studium erleichtert. Willkommen sind auch die durchgehende Verwendung des MKSA-Systems sowie die Hinweise auf die andern noch gebräuchlichen Massysteme.

Das Buch gliedert sich in vier Hauptabschnitte. Im ersten werden die Grundbegriffe der elektrischen Ladung und des elektrischen Feldes, der Feldstärke, der Spannung und des Feldflusses aus elementaren Erscheinungen abgeleitet und deren Anwendung z. B. auf den Kondensator gezeigt. Wertvoll ist hier auch die Darstellung der Beziehungen zwischen Feld und Materie. Der zweite Hauptabschnitt beschreibt das stationäre elektrische Feld, vor allem das Entstehen des elektrischen Stromes, dessen Gesetze,

den Mechanismus der Leitung und die elektromotorische Kraft von Stromquellen.

Der grösste Hauptabschnitt handelt vom magnetischen Feld, den Beziehungen zwischen diesem und dem elektrischen Strom, der magnetischen Induktion und der Materie, dem Wechselstrom und den elektrischen Maschinen (Generatoren und Motoren für Gleichstrom und Wechselstrom). Schliesslich werden im vierten Hauptabschnitt rasch veränderliche Felder betrachtet, also elektrische Schwingungen sowie elektrische und elektromagnetische Wellen, die heute vielfach angewendet werden. Ein Anhang enthält die Gleichungen der Elektrodynamik in Differentialform sowie eine Uebersicht über die Massysteme.

Das Buch ist eine Uebersetzung des Bandes «L'Electricité», der vom gleichen Verfasser in der Reihe «Précis de Physique Théorique» (Editions du Griffon, Neuchâtel) herausgegeben wurde. Es ist klar und unter Verwertung reicher Lehrerfahrung geschrieben. Der Stoff ist übersichtlich und streng logisch aufgebaut. Viele durchgerechnete Zahlenbeispiele zeigen die Anwendung der Theorie und dienen dem Anfänger zum Einüben. Es ist zu wünschen, dass die Elektrizitätslehre von H. Schilt möglichst weite Verbreitung finde. *A. O.*

Einführung in die Technische Mechanik. Von *István Szabó.* IV. Auflage. 434 S. mit 525 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1959, Springer-Verlag. Preis geb. DM 22.50.

Dass innerhalb von fünf Jahren schon eine vierte Auflage nötig wurde, spricht wohl genügend für die Beliebtheit dieses Lehrbuches. Der Verfasser hat die neue Auflage um das Kapitel «Arbeitsprinzipien der Mechanik» bereichert. In knapper, eleganter Form, doch selbst die historische Entwicklung streifend, werden das Prinzip der virtuellen Arbeiten und das Prinzip von d'Alembert erläutert. Einige Beispiele machen den Lernenden mit der Handhabung dieser Prinzipien vertraut. Da die übrigen Abschnitte nur kleine Aenderungen erfahren haben, möchten wir den Leser auf die Besprechung der 2. Auflage (SBZ 1957, Nr. 12, S. 184) verweisen. *W. Issler,* dipl. Math., ETH, Zürich

Hütte — Mathematische Formeln und Tafeln. Von *I. Szabó.* 288 S. mit 142 Bildern und 34 Tafeln. Berlin 1959, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. DM 19.80.

In der letzten, 28. Auflage der «Hütte» befand sich ein besonderer Abschnitt «Mathematik». Die Herausgeber haben sich nunmehr angesichts der stark wachsenden Bedeutung mathematischer Methoden in der Technik entschlossen, einen speziellen, gegenüber früher stark erweiterten Mathematik-Band herauszugeben. Das folgende Inhaltsverzeichnis zeigt, dass die Grundformeln und Begriffe aller jener Teile der Mathematik in diesen Band aufgenommen wurden, die für einen Ingenieur von Interesse sein können. Das Handbuch kann als Nachschlagewerk, speziell dank den vielen Tabellen und Literatur-Angaben warm empfohlen werden.

Inhalt: Tafeln 68 Seiten, Arithmetik 7 S., Kreis- und Hyperbelfunktionen 10 S., Differential- und Integralrechnung 37 S., Lineare Vektoralgebra 14 S., Vektoranalysis 8 Seiten, Analytische Geometrie 33 S., Funktionen einer komplexen Veränderlichen 7 S., Differentialgleichungen 33 S., Wahrscheinlichkeitsrechnung und mathematische Statistik 10 S., Praktische Mathematik 24 S., Inhalte von Flächen und Körpern 6 S., Alte gelöste und ungelöste mathematische Probleme 2 S. Prof. Dr. *W. Saxer,* ETH, Zürich

Neuerscheinungen

Fussgängerbrücken aus Stahl. Nr. 251 der Merkblätter über sachgemässe Stahlverwendung. 39 S., 103 Abb. Düsseldorf 1959, Beratungsstelle für Stahlverwendung.

Essais de poutres composées soudées sollicitées par flexion. Par *P. Guiaux.* Extrait de la «Revue de la Soudure» 1959, Nr. 2. 24 p. A 4, 32 fig. Liège 1959.

La répartition des charges par le tablier dans les ponts à deux maîtresses-poutres. Par *R. Baus* et *Ch. Massonnet.* Extrait du «Bulletin du Centre d'Etudes de Recherches et d'Essais Scientifiques du Génie Civil», Tome IX, 1957. 40 p. A 5, 21 fig.

Calcul des Prix de Revient et des Prix Prévisionnels dans l'Entreprise de Bâtiment et de Travaux Publics. Par *R. Tofani.* 420 p. Paris 1959. Editions du Moniteur des Travaux Publics. Prix 2300 fFr.

François Quesnay und die Idee der Volkswirtschaft. Von *H. Lüthy.* Heft 106 der Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften der ETH. 38 S. Zürich 1959, Polygraphischer Verlag AG. Preis Fr. 4.50.

Documentation et Terminologie Scientifiques. Par *E. Wüster.* 146 p. Unesco 1959. Prix NF 8.75.

Wettbewerbe

Kaserne in Adliswil (SBZ 1958, S. 39 und S. 747). Die neun in der zweiten Stufe weiterbearbeiteten Entwürfe wurden vom Preisgericht wie folgt beurteilt:

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): P. Dorer & P. Steger und M. Dieterle, Zürich
2. Preis (4200 Fr.) F. O. Hungerbühler und Lehmann & Spögler, Zürich
3. Preis (3800 Fr.) R. Walder, Zürich, A. Schneiter, Kilchberg, und C. Bresch, Zürich
4. Preis (3500 Fr.) J. Ungricht, Zürich
5. Preis (3000 Fr.) Gebr. Pfister, Zürich
6. Preis (2500 Fr.) Dr. R. Rohn, Zürich

Ferner haben an der zweiten Stufe folgende drei Architekten teilgenommen: W. Hertig, Kloten; Walder & Doebeli und H. Hoch, Zürich; M. Ziegler und Mitarbeiter E. Vogt, Zürich.

Die Projekte der ersten und zweiten Stufe werden vom 27. Febr. bis 13. März im Lichthof der Universität Zürich ausgestellt. Oeffnungszeiten: Samstag 27. Febr. und an Sonntagen 10 h bis 17 h, alle übrigen Tage 8 h bis 17 h.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Berichterstattung über die Z. I. A.-Vereinsversammlung vom 13. Januar 1960 (Generalverkehrsplan der Stadt Zürich)

In einer Zuschrift vertritt Ing. P. Soutter die Ansicht, dass unsere Berichterstattung über diese Sitzung (SBZ 1960, Heft 5, S. 81) die Ausführungen des Planers Rolf Meyer in übertriebener Weise hervorgehoben habe. Er bittet uns um die Veröffentlichung seines Diskussionsbeitrages, den er gegenüber den am 13. Januar ausgesprochenen Formulierungen noch etwas ergänzt hat. Red.

Eine zweckmässige Planung ist in erster Linie Sache der Verkehrsingenieure, die auf der Grundlage der Verkehrszählungen und der Verkehrsprognosen nach bekannten Verkehrsgesetzen die möglichen Verkehrslösungen abklären müssen. Dass dabei die städtebaulichen Fragen eine massgebende Rolle spielen, ist selbstverständlich. Sie bilden aber nicht die Grundlagen dieses Studiums, sondern stellen Bedingungen, die zusätzlich erfüllt werden müssen, wenn sie auch u. U. zwingend sind. Im übrigen setzen die Möglichkeiten der Ausführbarkeit dem Planen natürliche Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen; sonst wird das Planen zum Selbstzweck oder zur theoretischen Spekulation.

In der 14köpfigen Kommission für den Generalverkehrsplan sitzen neben dem Präsidenten, Planer Hans Aregger, sieben Architekten, davon drei Vertreter der Verwaltung und vier Privatarchitekten (R. Meyer, Dr. R. Steiger, W. Stücheli, R. A. Weilenmann), so dass die planerischen und städtebaulichen Forderungen in der Kommission mit allem Nachdruck vertreten wurden. Abgesehen von der Stimme von Arch. R. Meyer, der teilweise abgesprungen ist, sind alle Beschlüsse nach eingehender Prüfung unzähliger Studien und Varianten einstimmig gefasst worden.

Das Büro für den Generalverkehrsplan der Stadt hat unter anderem auf Grund der städtischen Verkehrszählung vom Juni 1957 für die Knotenpunkte der Expresstrassen die Anschlüsse an das innere Strassennetz eingehend untersucht und ihre Leistungsfähigkeit festgestellt. Der Ausbau des inneren Strassennetzes muss nach den gleichen Gesetzen gleichzeitig mit dem Bau der Expresstrassen erfolgen. Eingehende Studien, besonders über die möglichen Lösungen Cityring, Bürkliplatz, Bellevue, Pfauen usw., sind im Gange. Ein Entscheid ist aber erst dann möglich, wenn die Lösung für den öffentlichen Verkehr festliegt und wenn das Tracé der Tiefbahn endgültig abgeklärt ist, da am gleichen Ort die zweite Ebene nicht gleichzeitig für beide Verkehrsarten beansprucht werden kann.